

Biomasse als Energiequelle

Im Frühjahr 2008 Beginn der Arbeiten für die Neuhofer Dorfzentralheizung

Noch bis zum Frühjahr 2008 haben Neuhofer die Möglichkeit, sich den Hausanschluss für die Wärmeversorgung aus der Biogasanlage kostenlos legen zu lassen. Knapp die Hälfte der Haushalte hat bisher ihr Interesse bekundet.

Neuhof

Dieter Hirschmann

Neuhof soll zu einem Bio-Energiedorf entwickelt werden. So sieht es das Projekt der Bioenergie Neuhofer GmbH vor. Wenn alles gut klapp, wird es ab Herbst 2008 Wärmelieferungen aus Bioenergie geben. Nach den Worten des Geschäftsführers der Bioenergiegesellschaft, Bernhard Leclair, ist vorgesehen, unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung und der Pro-

jektpartner die Wärmeversorgung für Brauchwasser und Heizung auf die Basis von Biomasse umzustellen.

Mit dieser Dorfzentralheizung ist eine umweltfreundliche Energieversorgung im ländlichen Raum nicht nur technisch durchführbar, sondern auch erschwinglich für die Einwohner, heißt es vom Geschäftsführer weiter, der den aktuellen Stand des Projektes erläuterte.

Träger öffentlicher Belange mit Änderungswünschen

„Die erste Auslegung des Bebauungsplanes ist beendet, drei Träger öffentlicher Belange haben Änderungswünsche für das Projekt eingebracht, die unproblematisch umgesetzt werden konnten. Gegenwärtig läuft die zweite Auslegung des Bebauungsplanes“, ist von Bernhard Leclair zu erfahren. Im Oktober wurde die Baugenehmigung

eingereicht. Mit dem Beginn der Bauarbeiten für die Biogasanlage, die am Rande von Neuhofer errichtet werden soll, rechnet die Gesellschaft ab März 2008, die Fertigstellung ist planmäßig im August 2008 vorgesehen.

Im Herbst erste Ernte von Biomasse eingebracht

Das Nahwärmenetz, die Rohrleitungen zu den einzelnen Grundstücken, wird aus heutiger Sicht im Zeitrahmen April bis Juli errichtet. Die Neuhofer Dorfzentralheizung wird dann voraussichtlich im Herbst des nächsten Jahres ans Netz gehen können. Bereits in diesem Herbst haben Neuhofer Landwirte die erste Energie-Ernte von einer Fläche von 60 Hektar Mais eingebracht. Nach Aus-

kunft der Fachleute liegt der Energieertrag dieser Biomasse über den Erwartungen. Vor kurzem wurden auf einer Fläche von über 100 Hektar Roggen ausgesät, der ebenfalls in die energetische Verwertung gelangen wird. Und wie kommt das warme Brauchwasser und die Heizungswärme in die Haushalte? Über das Nahwärmenetz, das ab Frühjahr 2008 errichtet werden soll.

Neues System löst die herkömmliche Heizung ab

Wer sich von den Neuhofern bis zu diesem Zeitpunkt dafür entscheidet, zukünftig an die Dorfzentralheizung zu gehen, bekommt den Hausanschluss kostenfrei gelegt. Über die Hausübergabestation fließt

das Wasser des Nahwärmenetzes direkt durch jedes Heizungssystem und ersetzt die bisherige Heizung. Der Vorteil liegt darin, dass die neue Dorfzentralheizung vollständig Kosten für die alte Heizung erspart. Die Verbraucher machen sich damit zwar abhängig von der Neuhofer Biogasanlage. Doch angesichts weiter steigender Energiepreise ist diese Weg durchaus überlegenswert. Bernhard Leclair verspricht den Neuhofern trotz gestiegener Substrat- und Ölpreise ein Angebot von 6,55 Cent pro Kilowattstunde Verbrauchspreis einschließlich dem kostenfreien Hausanschluss. Zum Jahresbeginn sind die Wärmelieferverträge unterschriftsreif.



Die Projektpartner Bernhard Leclair, Rudolf und Florian Kienzle (v.l.n.r.) – hier im Sommer während einer Beratung vor Ort in Neuhofer – bauen auf die Kraft der Biomasse. Montage: Hirschmann

Zahlen & Fakten zur Neuhofer Anlage

Betreiber der Biogasanlage sind Florian und Rudolf Kienzle. Finanziert wird die Anlage, die im norddeutschen Raum Modellcharakter hat, aus privater Hand. Die 700 Kilowatt Biogasanlage wird aus Mais und Roggen Strom und Wärme erzeugen. Während der Strom ins Netz verkauft wird – Stromproduktion für 1000 Vier-Personen-Haushalte – bemüht sich die Geschäftsführung der Bioenergiegesellschaft darum, weitere Haushalte in Neuhofer für die neue Form der Heizungs- und Warmwasserversorgung zu gewinnen, was angesichts der Preisentwicklung auf dem Energiesektor interessant für die Verbraucher sein dürfte. Bisher interessieren sich knapp die Hälfte der Haushalte dafür, an das System zu gehen. Im Biosphärenreservat Schaalsee hat das Projekt Modellcharakter. Die Biomasse, die in der Biogasanlage zu Strom und Wärme umgewandelt werden soll, wird in der nahen Umgebung von Neuhofer/Neuenkirchen wachsen. Ausgehend von der zunehmenden Knappheit fossiler Brennstoffe und den zu erwartenden weiteren Erhöhung der Energiepreise ist eine Nutzung des Angebotes durchaus überlegenswert.



Unbekannte beschädigten die Bushaltestelle in Dreilützow und schlugen hintere Scheiben heraus. Foto: Otto

Belohnung ausgesetzt für Hinweise zur Tat

Gemeinde Wittendörp erstattete Anzeige

Dreilützow (dih) • In der Nacht vom 20. zum 21. November haben unbekannte Täter hintere Scheiben des neuen Buswartehäuschen in Dreilützow herausgeschlagen.

Der Schaden beläuft sich nach Informationen des Amtes Wittenburg auf rund 1 200 Euro. Busreisende stehen zunächst bei Wind und Wetter unter einem zugigen Dach. Der Bürgermeister der Ge-

meinde Wittendörp, Peter Frahm, hat für Hinweise zur Ergreifung der Täter eine Belohnung von 200 Euro ausgesetzt. Wer also von den Dreilützowern in der Nacht vom 20. zum 21. November etwas bemerkt hat, sollte sich an den Bürgermeister oder an das Amt Wittenburg wenden. Die beschädigten Scheiben wurden inzwischen vom Bauhof entfernt.

Schulverband berät in Zarrentin

Zarrentin (dih) • Der Schulverband Zarrentin-Lassahn kommt am 4. Dezember in der Fritz-Reuter-Schule zur nächsten öffentlichen Beratung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u.a. der Bericht der Verbandsvorsteherin Greta Glass, die Berichte des Schulleiters und der Schulsozialarbeiterin. Auf der Tagesordnung stehen zudem der Haushalt des Verbandes für das kommende Jahr und Bauangelegenheiten.

Kulturerfahrung für Schülerin aus Chile

Tamara ist für ein Jahr zu Gast in Deutschland

Boizenburg • „Ein Austauschjahr im Ausland mit der Jugendaustauschorganisation American Field Service (AFS), das ist mehr als nur perfekt, eine Sprache zu lernen“, so Tamara Criollo aus Arica (Chile), die seit Anfang September dieses Jahres bei der Gastfamilie in Vorderhagen in der Nähe von Boizenburg lebt. Im Sommer dieses Jahres machte der SPD-Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Hacker auf diese Austauschorganisation aufmerksam und unterstützt AFS weiterhin bei der Suche nach Gastfamilien. Denn, AFS sucht jährlich Gastfamilien für über 600 Schüler aus über 40 Ländern. Tamara ist 17 Jahre alt und wurde von ihrer Gastfamilie wie ein Familienmitglied aufgenommen. „Es macht Spaß, diesen Lernprozess zu begleiten und zu fördern sowie gleichzeitig auch noch eine neue Kultur kennen zu lernen“, so Gastmutter Angelika. Die Schülerin besucht die 11. Klasse am dem Boizenburger Gymnasium und wird von Inga Kummernuß, ebenfalls Schülerin des Boizenburger Gymnasi-

ums, die vor kurzem durch AFS für ein Jahr in Brasilien lebte, begleitet unterstützt. Der Aufenthalt ist für die Schülerin kein Urlaub und auch keine Sprachreise, sondern eine Kulturerfahrung, die man am besten im Alltag machen kann. So war es für den Bundestagsabgeordneten Hans-Joachim Hacker auch selbstverständlich die jungen Schülerinnen für zwei Tage nach Berlin einzuladen.



Inga Kummernuß, Hans-Joachim Hacker, Tamara Criollo (v.l.n.r.). Foto: privat

NACHRICHTEN

Weihnachtsmarkt in Wittenburg am 15. und 16. Dezember

Wittenburg • Mit Beginn der kalten Jahreszeit laufen die organisatorischen Vorbereitungen für den traditionellen Wittenburger Weihnachtsmarkt auf Hochtouren. Die Stadt Wittenburg veranstaltet diesen Markt am Sonnabend, dem 15. Dezember von 13 bis 21 Uhr, und am Sonntag, dem 16. Dezember, in der Zeit von 11 bis 19 Uhr in Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden, Schulen, Kindereinrichtungen, Kirchen und Gewerbetreibenden. Bummeln, schnuppern, schlemmen und kaufen heißt es dann wieder am 3. Adventswochenende, wenn die Tore des Wittenburger Weihnachtsmarktes geöffnet werden. Im Rathaus, auf dem Amtsbergturn, in der St. Bartholomäus Kirche und natürlich auf dem Marktplatz werden abwechslungsreiche Programme geboten. Es wird an bewährte Traditionen der letzten Weihnachtsmärkte festgehalten und der historische Charakter des Festes wird immer fester Bestandteil des Marktgeschehens erhalten. Viele Händler, Schausteller und kleine und große Künstler werden das Flair unseres Marktes als stimmungsvolles Ambiente nutzen, um den Besuchern besinnliche Stunden zu bieten.

Rassegeflügelzüchter zeigen ihre besten Tiere in Wittenburg

Wittenburg • Am kommenden Wochenende findet in der Halle an der Wittenburger Mühle die 47. Kreisschau der Rassegeflügelzüchter statt. Nach Informationen des gastgebenden Wittenburger Vereins werden etwa 550 Gänse, Enten, Hühner, Zwerg-Hühner und Tauben zu sehen sein. Am Freitag, dem 30. November, erfolgt um 18 Uhr die offizielle Eröffnung durch Bürgermeister Norbert Hebinck und den Kreisvorsitzenden Volker Döscher. Geöffnet hat die Schau am Freitag (30. November) von 16 bis 20 Uhr, am Sonnabend (1. Dezember) von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag (2. Dezember) von 9 bis 16 Uhr.

Morgen tagt Stadtvertretung

Wittenburg • Die nächste öffentliche Sitzung der Stadtvertretung findet am morgigen Mittwoch (28. November) um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der öffentlichen Tagesordnung steht zunächst die Einwohnerfragestunde. Es folgen die Berichte des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten der Stadt und über Beschlussausführungen. Danach ist die Fragestunde der Stadtvertretung. Im weiteren Verlauf werden sich die Stadtvertreter mit einer Klingel- und Alarmierungsanlage in der Hans-Franck-Schule befassen, es geht weiterhin um die Schmutzwasserkanalisation in Wölzow und um die Festlegung des Wahltermins für die Wahl des hauptamtlichen Bürgermeisters der Stadt Wittenburg, Wahltermin ist der 18. Mai kommenden Jahres.

Basis-Milchpreis vorgeschlagen

Neuhof • Nach Sichtung umfangreicher Datengrundlagen haben Vorstand und Beirat der Milchzeugergemeinschaft „Milch Board“ den so genannten Basis-Milchpreis für das Jahr 2008 in Höhe von 43 Cent/kg Milch (bei 3,7% Fett und 3,4% Eiweiß netto) vorgeschlagen. Der Basis-Milchpreis ist der Mindest-Milchpreis, der ab dem 1. Januar mit einer Laufzeit von 12 Monaten von allen im „Milch Board“ organisierten Milchzeugern gefordert und damit von allen Molkeereien bundesweit an alle Milchzeuger gezahlt werden soll. Zum Hintergrund: Das „Milch Board“ wurde am 30. August gegründet, um den Milchviehaltern eine stärkere Marktposition zu geben und damit die Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Interessen bei den Milchpreisverhandlungen zu gewährleisten. Grundlage für die Entscheidung, den Basis-Milchpreis auf 43 Cent/kg Milch festzusetzen, waren neben den von vielen verschiedenen Stellen vorliegenden Betriebszweigauswertungen auch die vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMVEL) veröffentlichten Daten der deutschen Testbuchführung. Auch die gerade in letzter Zeit gestiegenen Energie- und Futterkosten mussten in die Berechnung einfließen. Im nächsten Schritt werden die Molkeereien von der Basispreis-Feststellung in Kenntnis gesetzt und gebeten, dem Milch Board ihre Haltung dazu mitzuteilen. Nähere Informationen zum Milch Board und seinem Konzept unter www.milch-board.de.

„Rosa Zuckermund“ im Pahlhuus

Zarrentin • Am Mittwoch, dem 5. Dezember, führt das „allerhand Theater“ aus Herrenhof um 15.30 und 17.00 Uhr das Puppenspiel „Rosa Zuckermund“ im Informationszentrum Pahlhuus in Zarrentin auf. Mit den beiden Aufführungen geht die diesjährige Spielsaison der Reihe Theater im Pahlhuus (TiP) zu Ende. „Rosa Zuckermund“ ist eine Geschichte für die Vorweihnachtszeit. Die Zuschauer erleben den heiteren Arbeitsalltag der Kunstbäckerin Rosa, können bei der Hänsel und Gretel-Geschichte ein Wörtchen mitreden und haben am Ende würzigen Lebkuchenduft in der Nase, denn es wird wirklich gebacken. Geeignet sind die 45-minütigen Aufführungen für Kinder ab vier Jahre. Die Eintrittskarten können beim Veranstalter des Theaters im Pahlhuus, dem Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V., unter der Telefonnummer 03 88 51 / 3 21 36 vorbestellt werden. Sie sollten dann spätestens zwei Tage vor der Veranstaltung im Vereinsbüro in der Hauptstraße 33 in Zarrentin abgeholt werden. Das Büro ist werktags von 8-17 Uhr geöffnet. Nach einer kurzen Winterpause geht es dann wieder ab dem 6. Februar 2008 jeden ersten Mittwoch im Monat mit dem Theater weiter. Dann feiert das TiP sein 10-jähriges Bestehen. Der Veranstalter hofft wieder auf die Unterstützung durch die Biosphärenreservatsverwaltung, Fruchtquell Dodow, den Landkreis Ludwigslust, das Amt Zarrentin, die Stadt Zarrentin am Schaalsee.



„Rosa Zuckermund“ ist am 5. Dezember im Pahlhuus zu erleben. Foto: Veranstalter

Zweiter plattdeutscher Abend

Viel Beifall gab es für die zahlreichen Akteure auf der Bühne

Zarrentin

Margarete Prösch

Der Plattdeutsche Zirkel „Aff un Tau“ hatte zum zweiten Mal zum plattdeutschen Abend in den Saal „Vier Linden“ eingeladen. Mit von der Partie waren „Die Schaalseejungs“. Die Akteure auf der Bühne sind junge Frauen und Männer, die sich dem niederdeutschen Literaturgut verschrieben haben und die die plattdeutsche Sprache lieben. „Läuschen un Rimels“ von Fritz Reuter und „Burrkärer“ von Rudolf Tarnow hatte die Laienspielgruppe auf ihr Programm gesetzt, wie z. B. „Du droggst de Pann weg“, „Dat ännert de Sak“, um einige der 13 Stücke des Abends zu nennen.

Jeder Auftritt wurde mit viel Beifall vom Publikum bedacht und bewies, dass die Einheit von Wort, Bewegung und Pointe bestens gelungen war.

Die Spieler hatten sich gut vorbereitet und auch keine Mühe gescheut, Kleidung und

Bühnenbild den alten Zeiten und Szenen anzupassen.

Und die Schaalseejungs? Sie begeisterten mit ihrem umfangreichen Repertoire an Seemanns- und Heimatliedern, die auch den Schaalsee einbezogen. Klang- und stimmungsvoll zu Gehör gebracht, erfüllten sie Herz und Seele, rissen sie das Publikum mit und ernteten ebenfalls stürmischen Applaus. Schließlich schloss der lang anhaltende Beifall am Schluss der Veranstaltung auch den Dank an alle Akteure ein, die trotz Beruf, Familie und weiten Wegen ih-

re knapp bemessene Freizeit für Proben und Auftritte einsetzen. Leider werden solche volkstümlichen Veranstaltungen von Vertretern der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen.



„De Pierdkur“ von Fritz Reuter kam sehr gut an.



Die Darsteller des plattdeutschen Zirkels „Aff un Tau“. Fotos: Prösch